

BEDIENUNGSANLEITUNG

für die

**IDEAL
Zick-Zack-Nähmaschine
Spezial**

*Pflege - Nähen
Flicken - Stopfen - Sticken*

**GROSSVERSANDHAUS QUELLE
FÜRTH/BAYERN**

Sehr geehrte Hausfrau!

Ihr langgehegter Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen und wir beglückwünschen Sie zu Ihrer neuen, schönen und wertvollen Nähmaschine. Damit sie Ihnen viel Freude bereitet — und das erwarten Sie doch — wird Ihnen dieses Heftchen ausführlich schildern, wie Sie Ihre Nähmaschine pflegen müssen, welche Handgriffe für die einzelnen Nähvorgänge notwendig sind und schließlich, was Sie tun müssen, wenn eine Nähestörung eintreten sollte. Nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie dieses Heftchen aufmerksam durch, bevor Sie Ihre Nähmaschine zum erstenmal in Betrieb nehmen; es lohnt sich. Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig die Maschine ist und welche schöne Arbeiten Sie mit ihr anfertigen können.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	5	Füßchendruck	23
Zubehör	5	Einfache Nähte	23
Die Hauptteile der Maschine	6, 7	Säumen	
Aufsetzen des Oberteils	8	von Schnittkanten	24
Die eingebaute Nähleuchte	9	Nähen einer Kappnaht	24
Der Nähmotor	11	Stopfen von schadhaften Stellen	25
Ölen der Maschine	12, 13	Aufnäharbeiten	26
Pflegen und Reinigen der Maschine	14	Wattestepperei	26
Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn	14	Absteppen von Kanten, Falten, Annähen von Reißverschlüssen	27
Die Treteinrichtung	15	Kräuselarbeiten	27
Nadel und Faden	15	Kantenlineal	28
Einsetzen der Nadel	16	Bedienung der Zick-Zack-Einrichtung	28
Einfäden des Oberfadens	16	Abketteln von Kanten	29
Aufspulen	17	Bruchkanten	29
Herausnehmen der Spulenkapsel	18	Aneinanderketteln	30
Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	19	Annähen von Spitze	30
Heraufholen des Unterfadens	19	Schwänzelarbeit	30
Einführen der Näharbeit	20	Ausbessern der Wäsche	31
Was Sie beim Nähen beachten müssen	20	Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen	31
Herausnehmen der Näharbeit	20	Nähen des Knopfloches	32
Regelung der Fadenspannung	21	Kurbelarbeiten	33
Regulierung der Stichtlänge	22	Applikationen mit und ohne Einlauffaden	33
Versenken des Transporteurs	22	Sticken von Monogrammen	34
		Blatt- und Füllsticharbeiten	34
		Aufnähen von Kordel	34
		Nähen von Zierstichen	35
		Roll- und Muschelsäume	36
		Nützliche Winke bei Störungen	36

Allgemeines

Wenn Sie Ihre IDEAL-Zick-Zack-Nähmaschine Spezial ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Maschine unbeschädigt bei Ihnen eingetroffen ist. Stellen Sie Transportschäden fest, so schreiben Sie bitte unter Beilegung des Original-Frachtbriefes und möglichst genauer Angabe des Schadens an folgende Adresse:

Großversandhaus QUELLE
Abteilung Kundenpflege
851 Fürth/Bay.
Flößbastraße

Jede Maschine wird, bevor sie unser Haus verläßt, nochmals überprüft und eingenäht. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, bevor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benutzen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muß stets nach vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß läßt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur leidet. Der Deckschieber muß während des Nähens geschlossen sein. Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden. Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muß ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist der Stoff zu straff, geht die Maschine schwer.

Zubehör

Ihre IDEAL-Zick-Zack-Nähmaschine Spezial ist bei Lieferung mit folgenden Zubehörteilen ausgestattet:

1 Ölkännchen	1 Knopflochfuß
2 Schraubenzieher	5 Spulen
1 Säumer	1 Nadelsortiment
1 Gelenkfuß	1 Glühbirne
1 Stoffführungslinéal	1 Fadenmesser
mit Befestigungsschraube	1 Zubehörkasten
1 Geradstich-Stichplatte	1 Knopfannähfuß
1 Reißverschlußfuß	1 Wattierlinéal
Zick-Zack Stichplatte in der Maschine	1 Staubtuch
1 normaler Zick-Zack-Fuß an der Maschine	1 Garnrollenhalter im Werkzeugkasten

Die Hauptteile der Ideal-Zick-Zack-Nähmaschine „Spezial“

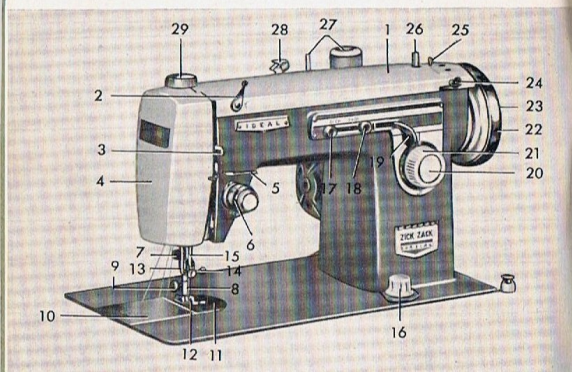


Abbildung 1

In dieser Anleitung wiederholen sich immer wieder Bezeichnungen, die Ihnen zum Teil schon bekannt, zum Teil aber auch neu sein werden. Anhand der Abbildungen können Sie die Hauptteile Ihrer Nähmaschine kennenlernen.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Abnehmbarer Armdeckel | 7. Fadenabschneider |
| 2. Obere Fadenführung | 8. Nadel |
| 3. Fadenhebel | 9. Nähfußbefestigungsschraube |
| 4. Frontplatte mit eingebauter Nähleuchte | 10. Deckschieber |
| 5. Fadengleitbügel | 11. Stichplatte |
| 6. Fadenspannung mit Regulierschraube | 12. Nähfuß |
| | 13. Presserstange |

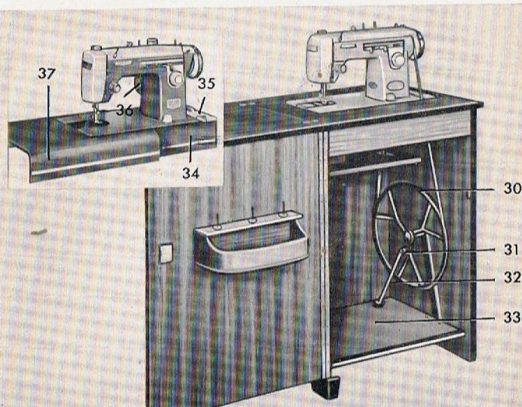


Abbildung 2

- | | |
|--|---|
| 14. Nadelhalterschraube | 25. Spulerklappe zum Abschalten des Spulers |
| 15. Nadelstange | 26. Spulorwelle |
| 16. Transporturverstellung (3 Stufen) | 27. Garnrollenstifte |
| 17. und 18. Druckknöpfe zur Begrenzung der Stichbreitenverstellung | 28. Vorspannung für Spuler |
| 19. Stichbreitenhebel | 29. Regulierschraube für Füßendruck |
| 20. Druckknopf zum Rückwärtsnähen | 30. Schwungrad |
| 21. Stichlängeneinstellung | 31. Zugstangenkopf |
| 22. Handrad | 32. Zugstange |
| 23. Handradauslösung | 33. Tretplatte |
| 24. Schalthebel zum Andrücken des Spulers | 34. Holzsockel für elektr. Koffermaschinen |
| | 35. Raum für Zubehör |
| | 36. Motor |
| | 37. Anschietisch |

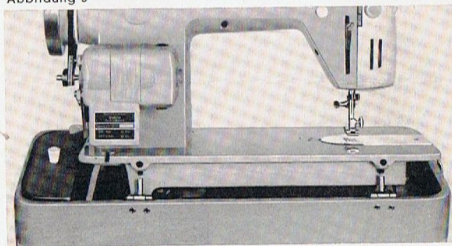
Aufsetzen des Oberteils

Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Nähschrank und Oberteil getrennt verpackt.

Wenn Sie alles ausgepackt haben, öffnen Sie die Tür des Nähschrankes und legen die Doppelklappe nach links, so daß sie auf der Tür aufliegt (Abb. 2).

In der Grundplatte des Oberteils befinden sich auf der rückwärtigen Seite zwei kleine Bohrungen mit Madenschrauben für die Zapfen der Versenkscharniere des Schrankes. Die Madenschrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen freiliegen und schieben dann das Oberteil auf die Zapfen der Versenkscharniere (Abb. 3). Danach kippen Sie das Oberteil nach vorne, und zwar so, daß die Vorderseite der Grundplatte ohne Zwischenraum an der Kante der Klappe anliegt und dann erst ziehen Sie die beiden Madenschrauben von unten her fest an. Die Verbindung von Oberteil und Nähschrank ist hergestellt, die Nähmaschine kann in den Schrank versenkt werden.

Abbildung 3



Die eingebaute Nähleuchte

Sie wird ein- und ausgeschaltet durch Drehen des Schaltknopfes. Zum Wechseln der Nähbirne schwenkt man die Frontplatte (siehe Bild 1, Ziffer 4) seitlich aus.

Wer selbst schneidert, spart viel Geld ...

geht immer modisch und geschmackvoll gekleidet und kann sich viel mehr leisten. Das Nähen mit einer Quelle-Nähmaschine ist nicht schwer, denn sie läuft ruhig und gleichmäßig und ist leicht zu bedienen.

Quelle-Nähmaschinen sind seit vielen Jahren erprobt, genau geprüft und sorgfältig eingenäht. Auf jede Nähmaschine geben wir 5 Jahre Garantie, das gibt der Hausfrau die Gewähr, eine wirklich gute Nähmaschine zu besitzen.

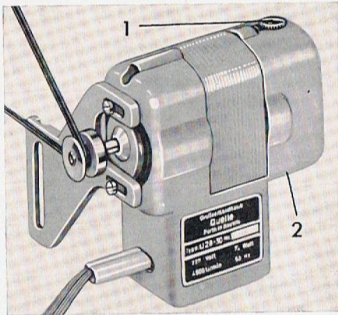


Abbildung 4



Abbildung 5

Der Nähmotor

Unsere IDEAL-Zick-Zack-Koffernähmaschine Spezial ist bereits mit einem Nähmotor ausgestattet.

Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fußanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen.

Der Motor hat Gleitlager, dadurch läuft er fast geräuschlos. Die Gleitlager werden selbsttätig geschmiert, so daß sie keiner Wartung bedürfen.

Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterkappen (Bild 4, Nr. 1 u. 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muß das unbedingt geschehen —, beschädigen Sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, daß sich die eingeschliffene Rundung dem Kollektor anpaßt, d. h. sie muß in der Drehrichtung des Motors liegen.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Bild 5, Ziff. 3) und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann drehen Sie die Schraube wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 20 mm einander näherbringen können.

Zu starke Spannung ist unbedingt zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.

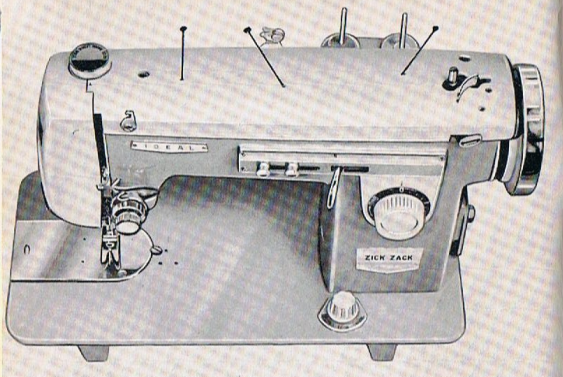
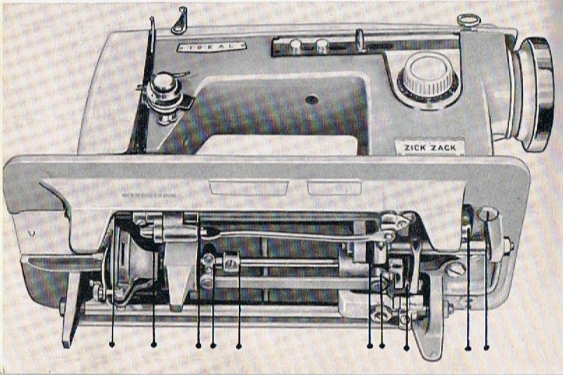


Abbildung 6 ▲

Abbildung 7 ▼



Ölen der Maschine

Ihre Maschine wird es Ihnen danken, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige **Tropfen harz- und säurefreies Öl in alle Ölstellen** (siehe Bild 6, 7 und 8) geben.

Je nach der Beanspruchung ist dieses mehr oder weniger häufig notwendig.

Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, damit das überflüssige Öl aufgesogen wird.

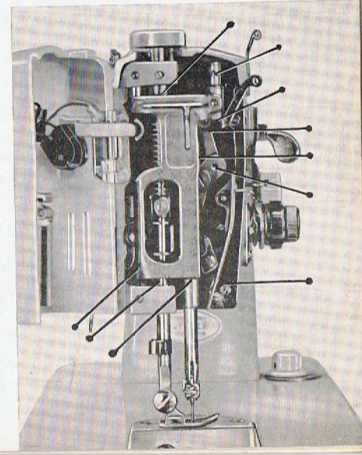


Abbildung 8

Sehr wichtig!

Pflegen u. Reinigen der Nähmaschine

Die Maschine muß stets saubergehalten und geölt werden. Es darf nur harz- und säurefreies Öl verwendet werden. Minderwertige Öle verharzen und verursachen Störungen — schwerer Lauf der Maschine. Die zu ölenden Stellen sind auf den Bildern 6, 7 u. 8 ersichtlich.

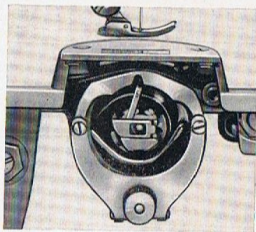


Abbildung 9

Auseinandernehmen u. Reinigen der Greiferbahn

Es läßt sich nicht vermeiden, daß Greiferbahn und Greiferbahndeckel von Zeit zu Zeit von Fadenresten und von Schmutz gesäubert werden müssen. (Lauter, schwerer Gang oder Blockieren der Maschine.) Zu diesem Zwecke wirft man den Riemen ab (bei elektrischem Antrieb ist dies nicht erforderlich). Der Fadenhebel muß zunächst in die höchste Stellung geführt werden und dann klappt man das Oberteil nach hinten um. Hierauf wird die Spulenkapel mit Spule aus dem Greifer entfernt, man löst die Schraube des Greiferbahndeckels (Abb. 9), klappt diesen herunter und nimmt den Greifer heraus. Nunmehr erfolgt die Reinigung der Greiferbahn sowie des Greiferbahndeckels. Mit Hilfe eines weichen Tuches, Pinsels oder gespitzten Hölzchens entfernt man dann die Fadenreste. **Auf keinen Fall darf hierzu ein harter Gegenstand wie Schere oder Schraubenzieher benutzt werden.** Nach erfolgter Säuberung werden einige Tropfen Öl in die Greiferbahn gespritzt. Die Montage des Greifergehäuses erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Treteinrichtung

Sollten Sie zum ersten Male nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf die Trittplatte, und zwar so, daß Sie sowohl mit den Fußspitzen, als auch mit den Fersen gleichmäßig und kräftig treten können. Das Handrad lösen Sie dabei wie zum Aufspulen aus (durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag). Nach dieser Vorübung legen Sie den Stoff unter den Nähfuß, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur führen.

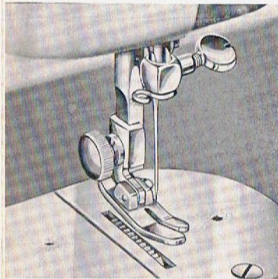
Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Lagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

Nadel und Faden

Stoffart	Nadel	Garn
dünne Stoffe: Seide Musselin Popelin	70	60—80 Nähgarn oder Nähseide
mittlere Stoffe: Inlett Leinen leichte Wollstoffe	80—90	50—60 Nähgarn oder Nähseide
schwere Stoffe: Leinen handgewebt Winterstoffe	100—110	40—50 Nähgarn oder Nähseide Leinenzwirn

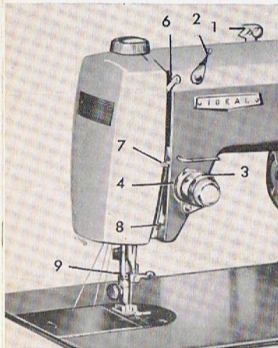
Für Ihre Quelle-IDEAL-Zick-Zack-Nähmaschine Spezial werden Flachkolbennadeln, System 705, verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden kann etwas schwächer sein. Die der Maschine beigelegten Nähnadeln Nr. 14 entsprechen der in der Tabelle unter Nr. 80—90 angegebenen Stärke für mittlere Stoffe.

Abbildung 10



Einsetzen der Nadel

Das Handrad so weit drehen, bis Fadenhebel den höchsten Stand erreicht hat. Dann die Nadelhalterschraube lösen und die Nadel in die in der Nadelstange befindliche Rille bis zum Anschlag einführen. Die flache Seite des Nadelkolbens muß nach rechts zeigen. Die Schraube dann wieder fest anziehen. Gebogene, stumpfe oder minderwertige Nadeln dürfen auf keinen Fall verwendet werden. Die Leistung der Maschine hängt im hohen Grad von Güte und richtigem Sitz der Nadel ab.



Einfädeln des Oberfadens

Der Fadenhebel wird wieder an seinen höchsten Punkt gebracht. Das Nähfußchen ist angehoben. Von der Garnrolle läuft der Faden durch Vorspannung (Nr. 1) zur oberen Fadenführung (Nr. 2) zwischen die Spannungsscheiben (Nr. 3), dabei Faden in Fadenanzugsfeder (Nr. 4) legen. Hinter dem Fadengleitbügel wird der Faden zum Fadenhebel (Nr. 6) geführt und von rechts nach links durch das Ohr gezogen. Über Fadenführungen 7, 8 und 9 gelangt der Faden zur Nadel und wird von links nach rechts eingefädelt. Der Faden soll 10 cm aus dem Nadelöhr hängen.

Abbildung 11

Aufspulen

Das Nähwerk ist auszuschalten (durch Drehen der Handrad-auslösemutter nach links). Handrad muß dabei festgehalten werden (Bild 12). Zum Aufspulen muß der Faden dann wie folgt geführt werden:

Von der Garnrolle führt der Faden über die Vorspannung (Nr. 28), dann wird das Ende des Fadens von innen nach außen durch einen der beiden Spuleinschnitte gezogen und die Spule auf die Spulerwelle (Nr. 26) gesteckt, und zwar so, daß der Mitnehmerstift in den Schlitz der Spule eingreift. Durch Eindrücken des Schalthebels (Nr. 24) und mit der in Bewegung gesetzten Maschine wird der Abspulvorgang eingeleitet. Es kann so lange gespult werden, bis die Spule voll ist und der Spuler selbsttätig auslöst. Falls die Spule nur zum Teil gefüllt werden soll, ist die Auslösung durch Zurückdrücken der Spulerklappe (Nr. 25) jederzeit zu bewirken (Bild 12).

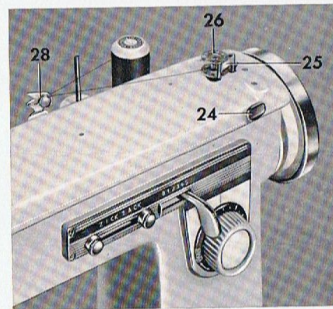
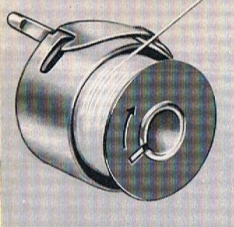


Abbildung 12



Herausnehmen der Spulenkapsel

Man stelle den Fadenhebel auf seinen höchsten Punkt, öffne den Deckschieber und erfasse die Klappe der Spulenkapsel mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand und öffne diese. Sodann kann die Spulenkapsel mit Spule herausgezogen werden. Nachdem die Klappe wieder zurückgeschnappt ist, fällt die Spule aus der Kapsel.

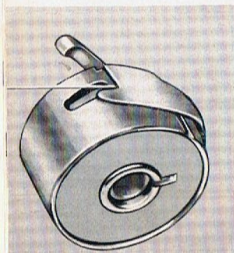
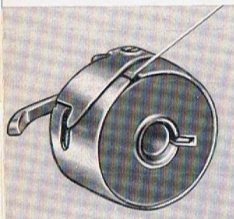


Abbildung 13
Abbildung 13a
Abbildung 13b

Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapsel und legt die Spule so hinein, daß der Faden nach rechts ablaufen kann (Bild 13). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapsel (Bild 13a) und unter die Spannungsfeder, so daß er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Bild 13b). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre ausgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapsel verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapsel darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Einsetzen der Spulenkapsel

Es ist besonders zu beachten, daß der Fadenhebel bei dem Einsetzen und bei dem Herausnehmen der Spulenkapsel auf seinem höchsten Punkt steht. Wenn die Spule eingelegt und der Faden eingefädelt worden ist, fasse man die Kapsel mit der linken Hand an, öffne die Klappe und stecke die Kapsel mit der Spule auf den in der Mitte des Greifers befindlichen Stift, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greiferbahndeckels legen muß. Ein Druck auf die Kapsel bewirkt, daß das Hörnchen in den Ausschnitt eintritt und die Klappe mit ihrer Klinke in den Stift einschnappt. Dabei ist zu beachten, daß der Faden frei nach außen hängt und nicht durch die Kapsel eingeklemmt wird.

Heraufholen des Unterfadens

Mit der linken Hand das Ende des Oberfadens festhalten und das Handrad vorwärts drehen. Die Nadel geht nach unten. Wenn sie wieder den höchsten Punkt erreicht hat, den Unterfaden durch Ziehen am Oberfaden heraufholen.

Einführen der Näharbeit

Fadenhebel auf den höchsten Punkt stellen, Ober- und Unterfaden nach hinten unter den Nähfuß legen, Näharbeit einführen und den Nähfuß herunterlassen. Während der ersten Stiche die Fadenenden festhalten.

Was Sie beim Nähen beachten müssen!

Bei der Schrankmaschine muß gleichmäßig getreten werden, wobei auf die richtige Drehrichtung des Handrades geachtet werden muß.

Soll das Nähgut gedreht werden, so hält man die Maschine an, wenn die Nadel gerade in den Stoff eingestochen hat. Dann hebt man das Fußchen an und dreht den Stoff in die gewünschte Richtung, läßt das Nähfußchen wieder herunter und näht weiter.

Herausnehmen der Näharbeit

Das Nähgut nur dann herausnehmen, wenn sich der Fadenhebel in der höchsten Stellung befindet. Dann erst Nähfußchen anheben und die Näharbeit nach hinten wegziehen.

Sollten an Ihrer Maschine einmal Störungen auftreten, so informieren Sie sich auf Seite 36 über die eventuellen Ursachen.

Regelung der Fadenspannung

Um eine einwandfreie Naht zu arbeiten, muß sowohl die Spannung des Ober- als auch die des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite, noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist (Bild 14). Die obere Fadenspannung ist zu fest (Bild 14a): Die Regulierschraube für die obere Fadenspannung (Bild 1, Ziffer 6) nach links drehen. Die Spannung des Oberfadens ist zu schwach (Bild 14b): Spannungs-Regulierschraube nach rechts drehen. Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube (Bild 13a) der Spulenkapself nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester.



Abb. 14

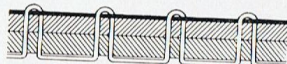


Abb. 14a



Abb. 14b

Regulierung der Sticlänge

Vorwärtsnähen: Je nach der erforderlichen Sticlänge drehen Sie den Sticlängendrehring im Uhrzeigersinn auf die gewünschte Sticlänge (Abb. 15, Nr. 21), Steppsticlänge von 0—4 mm. Rückwärtsnähen: Die Maschine näht rückwärts, solange Sie auf den Knopf (Abb. 15, Nr. 20) drücken. Lassen Sie den Knopf los, näht die Maschine automatisch wieder vorwärts.

Man vermeide, lange Nähte mit Rückwärtsstich zu nähen. Feine Stoffe nur mit dünnem Garn und kleinen Stichen nähen, gröbere Stoffe mit entsprechend stärkerem Garn und längeren Stichen verarbeiten.

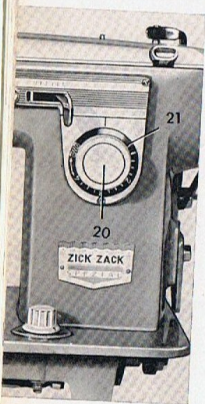
Versenken des Transporteurs

Ihre Maschine ist mit einem 3-Stufen-Transporteur ausgestattet (Bild 15), den Sie durch einen Drehknopf einstellen können. Soll der Transporteur versenkt werden, so drehen Sie den Knopf (Nr. 16) aus der Normalstellung auf Stellung „Stopf“. Die Maschine ist dann zum Sticken und Stopfen eingestellt. Dazu ist das Nähfüßchen abzuschrauben. Den Lüfterhebel bitte nach unten klappen, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist.

Wollen Sie leichte Stoffe wie Seide, Musselin, Popelin usw. nähen, stellen Sie bitte den Drehknopf auf Stellung „Seide“.

Schwere Stoffe wie Leinen, Winterstoffe usw. werden auf „Normalstellung“ genäht.

Abbildung 15



22

Füßchendruck

Der Füßchendruck kann durch Drehen der Regulierschraube der Stoffart entsprechend verändert werden (Bild 16)

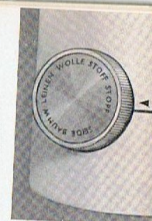


Abbildung 16

Verwendungsmöglichkeiten der Ideal-Zick-Zack-Nähmaschine bei Verwendung der verschiedenen Zubehörteile

Einfache Nähte (mit Geradstich-Stichplatte)

Zum Nähen von Steppstichen ist es zweckmäßig, die Geradstich-Stichplatte einzusetzen. Dazu muß durch Drehen am Handrad der Fadenhebel in die höchste Lage gebracht werden. Der Lüfterhebel wird nach oben geklappt. Dann ziehen Sie den Deckschieber (Abb. 1, Nr. 10) auf und heben mit Daumen und Zeigefinger die Stichplatte (Abb. 1, Nr. 11) heraus. Setzen Sie die neue Stichplatte so ein, daß die Löcher über den Führungsschrauben liegen und drücken Sie diese herunter. Durch das Schließen des Deckschiebers wird die Stichplatte festgehalten. **Beachten Sie bitte, daß bei Lieferung der Maschine die Zick-Zack-Stichplatte montiert ist.** Mit dem Geradstich-Gelenkfuß (Abb. 17) kann auch auf schweren Stoffen eine einwandfreie Naht gearbeitet werden.



Abbildung 17

23

Abb. 18



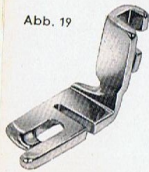
Säumen von Schnittkanten (mit Geradstich-Stichplatte)

Für diese Arbeit verwenden Sie am besten den von uns mitgelieferten Säumer (Bild 18). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff geleitet werden muß. Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwas nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfaßt werden kann. Dann läßt man den Nähfuß herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Beim Nähen auf gleichmäßige Führung des Stoffes achten. Kommt zuviel Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts. Bei etwas Übung kann man auch gleichzeitig eine Spitze oder Litze annähen. Sie wird dazu in den Schlitz des Säumers geführt und unter das Füßchen gelegt. Während des Nähens führt man die Spitze oder Litze mit der linken Hand.

Nähen einer Kappnaht (mit Geradstich-Stichplatte)

Bei der Kappnaht werden 2 Stoffstücke durch 2 Nähte unter Verwendung eines Kappers (im Zubehör nicht enthalten) zusammengenäht (Abb. 19). Beide Stoffteile nach sauberem Beschneiden der Kanten rechts auf rechts aufeinanderlegen. Die Kante des unteren Stoffes muß etwa 5 mm über der Kante des oberen Stoffes hervorstehen. Dann die vorstehende untere Kante leicht nach links umbiegen und in den Schlitz des Kappers so einführen, daß sie sich nach links legt. Nachdem der Kapperfuß herabgelassen ist, werden beide Stoffe zusammengenäht. Nachher den Stoff auseinanderschlagen und gut ausstreichen. Die aufrechtstehende Stoffkante wird nun wieder — von der gleichen Seite beginnend wie bei der ersten Naht — so in den Kapper geführt, daß sie sich nach links legt. Beim Nähen den Stoff mit beiden Händen glatthalten und so führen, daß die hochstehende Kante gleichmäßig in den Kapper hineinläuft.

Abb. 19



Stopfen von schadhafte Stellen

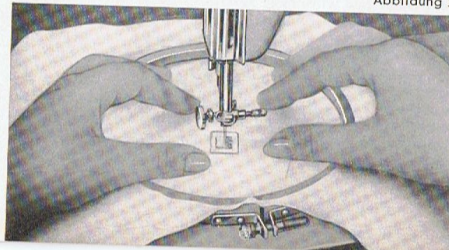
Bei hochstehender Nadel ist der Nähfuß und die Befestigungsschraube zu entfernen. Man versenkt den Transporteur durch Schaltung auf Stellung „Stopf“. Zum Stopfen selbst verwendet man als Ober- und Unterfaden gutes Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 60—80.

Sie können auf verschiedene Arten stopfen:

1. Durch Verwendung einer Stopffeder (im Zubehör nicht enthalten). Die Stopffeder mit dem starken Teil nach oben über die Nadel führen, wobei das offene Teil der Öse rechts stehen muß. Zum Befestigen der Feder bitte die Öse über die Nadelhalterschraube einrasten.
2. Durch Verwendung eines Stickrahmens.

Man versenkt zunächst den Transporteur durch Schaltung auf Stellung „Stopf“, schraubt das Nähfüßchen ab. Dann schneidet man die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in den Stickrahmen. Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, klappt man den Lüfterhebel nach unten, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist und holt dann den Unterfaden durch den Stoff herauf. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschließend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen.

Abbildung 20



Aufnäharbeiten (mit Geradstich-Stichplatte)

Als Arbeitsmaterial dienen farbiges Wollgarn, Perlgarn, Bast usw., also Material, das verhältnismäßig dick ist. Aufnäharbeiten eignen sich gut für größere Flächen und bunte Farben und sind sehr leicht zu erlernen. Wie beim Stopfen den Transporteur versenken und das Nähfüßchen abschrauben. Dann spannt man den vorgezeichneten Stoff in einen Stickrahmen und führt ihn, wie beim Stopfen, unter die Nadel.

Jetzt läßt man den Lüfterhebel herunter, holt den Unterfaden durch den Stoff herauf und näht das Aufnahmmaterial mit einigen Stichen fest. Dann führt man es mit der linken Hand quer über das zu bestickende Feld zum Rand der Zeichnung, wo es wieder mit zwei Stichen festgenäht wird. Nun legt man den Aufnähfaden parallel zum vorher aufgelegten Faden, näht ihn am Rand der Zeichnung wieder fest, das wiederholt sich, bis das ganze Muster, z. B. ein Blatt, überstickt ist. Durch verschiedene Farben lassen sich sehr schöne Effekte erzielen.

Wattestepperei (mit Geradstich-Stichplatte)

Besonders beliebt auf Sofakissen, Kaffeewärmern usw., aber auch auf Kleidungsstücken.

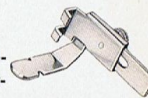
Außer dem zu nähenden Stoff, auf dem das Muster vorgezeichnet ist, wird noch eine zweite, leichtere Stofflage benötigt, die man darunterlegt. Mit dem normalen Gelenkfuß wird der Zeichnungslinie entlanggenäht, und damit werden die Konturen des Musters auch auf der unteren Stofflage durch Steppereistiche nachgezeichnet.

In die untere Stofflage werden am Schluß innerhalb der Muster kleine Schlitzze eingeschnitten, in die Watte geschoben wird, so erreicht man eine sehr schöne plastische Wirkung.

Annähen von Reißverschlüssen (mit Geradstich-Stichplatte)

Will man Reißverschlüsse annähen, dann leistet der Reißverschlußannähfuß (Bild 21) gute Dienste.

Abb. 21



Kräuselarbeiten (mit Geradstich-Stichplatte, Kräusler im Zubehör nicht enthalten)

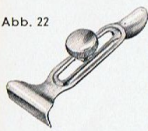
Mit einem Kräusler macht das Kräuseln keinerlei Schwierigkeiten. Man legt die Nährarbeit unter den Kräusler und näht wie gewöhnlich. Dabei soll aber die Spannung des Oberfadens etwas fester sein als normal (Stichlänge 4 mm). Der Kräusler besorgt dann das Kräuseln.

Je länger der eingestellte Stich, desto stärker die Kräuselung. Wenn erforderlich, dann kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig aufgesteppt.

Für Kräuselarbeiten mit Gummifaden verwendet man den normalen Gelenkfuß. Der Gummifaden wird mit der Hand lose auf die Spule gewickelt und diese dann so in die Spulenkapsel eingelegt, daß der Faden **nach links** abläuft. Die Stärke des Gummifadens wählt man entsprechend der Stoffstärke. Als Oberfaden verwendet man Nähgarn oder Seide. Damit der Gummifaden nicht reißt, muß die untere Fadenspannung etwas gelockert werden.

Auch bei dieser Arbeit gilt: Je größer der Stich, desto stärker die Kräuselung.

Abb. 22

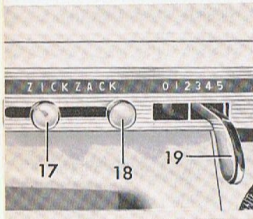


Kantenlineal

Als Hilfsmittel bei langen Nähten dient das Kantenlineal. Es wird mit einer Rändelschraube auf der Grundplatte neben der Stichplatte befestigt und dann bis an die Stoffkante herangeschoben. Dann erst darf die Schraube fest angezogen werden (Bild 22).

Zur besonderen Beachtung

Bei eingeleger Geradstich-Stichplatte dürfen keine Zick-Zack-Stiche genäht werden, da die Nadel sonst sofort bricht, von anderen schwerwiegenden Schäden ganz abgesehen. Damit Sie erst gar nicht in Versuchung kommen, wird die Zick-Zack-Einrichtung gesperrt, indem der Stichbreitenhebel für Zick-Zack-Stich (Bild 1, Nr. 19) auf Stellung 0 geschoben wird. Die beiden Druckknöpfe zur Arretierung (Abb. 1, Nr. 17 und 18) eindrücken und nach links schieben. Dadurch wird der Stichbreitenhebel für das Geradstichnähen verriegelt.



Bedienung der Zick-Zack-Einrichtung

Für alle bisher behandelten Arbeiten hätte eine einfache Geradstichmaschine genügt. Die IDEAL - Zick - Zack - Nähmaschine Spezial ermöglicht Ihnen jedoch darüber hinaus durch Verwendung von Zick-Zack-Stichen eine Vielzahl weiterer, interessanter Arbeiten —

Abbildung 23

sobald Sie die notwendige Fertigkeit erworben haben.

Wenn Sie Zick-Zack nähen wollen, ist es zunächst einmal erforderlich, den Zick-Zack-Gelenkfuß (Abb. 24) sowie die Zick-Zack-Stichplatte einzusetzen. Diesen Vorgang haben wir Ihnen bereits bei der Geradstich-Stichplatte beschrieben.

Durch Eindrücken und nach rechts und links Schieben der Begrenzungs-Druckknöpfe für Zick-Zack-Stich (Bild 1, Nr. 17 und 18) wird der Stichbreitenhebel zum Zick-Zack-Nähen freigegeben. Damit ist die Maschine zum Zick-Zack-Nähen bereit. Mit dem Stichbreitenhebel (Bild 1, Nr. 19) regulieren Sie den Überstich (Stichbreite), er wird um so größer, je weiter Sie den Hebel nach rechts bewegen. Sie regulieren die Stichtlänge in der gleichen Weise wie beim Steppstich durch die Stichtlängen-Einstellung (Bild 1, Nr. 21). Ist eine besondere Stichbreite notwendig, z. B. beim Nähen von Knopflöchern oder zum Annähen von Knöpfen, dann wird die gewählte Stichbreite durch die beiden Druckknöpfe (Bild 1, Nr. 17 und 18) in der bekannten Weise fixiert.

Abketteln von Kanten

Die Stoffkanten sauber abschneiden und mit Zick-Zack-Stichen einstechen. Beim Nähen darauf achten, daß an der rechten Seite die Nadel knapp neben der Stoffkante ins Leere stößt. Als Ober- und Unterfaden Nähseide oder Stickgarn verwenden.

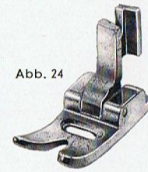


Abb. 24

Bruchkanten

Auch hierfür wird der Zick-Zack-Gelenkfuß verwendet. Die Stichtlänge stellen Sie zweckmäßig auf 1 mm ein und den Überstich auf 2 bis 4 mm.

Die Stoffkante etwa 5 mm nach unten umbiegen und dann mit Zick-Zack-Stichen einstechen. Zum Schluß den überstehenden Stoff vorsichtig abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Aneinanderketteln

mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Stichlänge 1 mm, Stichbreite (Überstich) ca. 3 bis 4 mm. Die Kanten der beiden Stoffteile ca. 5 mm nach unten umschlagen und so unter den Nähfuß legen, daß die Nadel in jede der beiden Stoffhälften gleichmäßig einsticht; bei 4 mm Überstich also genau unter die Mitte des Nähfußes, bei einem kleineren Überstich etwas mehr nach links. Achten Sie darauf, daß die Kanten der beiden Stoffteile eng aneinanderliegen, und bitte auch auf gleichmäßige Führung des Stoffes. Den überstehenden Stoff scharf, aber vorsichtig, an der Zick-Zack-Naht abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Annähen von Spitze

ebenfalls mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Die Spitze etwa $\frac{1}{2}$ cm entfernt von der Stoffkante auf den Stoff unter den Nähfuß legen und mit Zick-Zack-Stichen aufnähen. Stichlänge und Überstich richten sich nach der Art der Spitze. Den überstehenden Stoff bis zur Naht abschneiden. Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Schwänzelarbeit

Den Stoff in einen Stickrahmen einspannen, die Außenumrisse der zu bestickenden Fläche anzeichnen und dann den Rahmen bei gleichmäßigem Gang der Maschine beliebig abwechselnd hin- und herdrehen. Eine besonders schöne Wirkung erreichen Sie mit schattiertem Garn. Stichbreite 4 mm, Stichlänge ca. 2 mm. Material: Nähseide oder Stickgarn. (Bitte Transporteur versenken!)

Ausbessern der Wäsche

mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Stichlänge ca. 1 mm, Stichbreite 2 bis 4 mm. Oben und unten Stopfgarn. Die schadhafte Stelle zuerst sauber ausschneiden. Dann aus gleichartigem Stoff ein etwas größeres Stück in gleicher Fadenrichtung unter die ausgeschnittene Stelle legen und dicht an den Schnittkanten entlang mit Zick-Zack-Stichen übernähen. Den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes entlang der Zick-Zack-Naht abschneiden.

Auf diese Weise können Sie auch Trikotagen ausbessern. Allerdings müssen Sie dann einen längeren Zick-Zack-Stich, etwa 3 bis 4 mm, einstellen, da sonst keine Dehnfähigkeit mehr vorhanden ist.

Legen Sie Wert auf besondere Haltbarkeit (dieser Nachsatz gilt nicht für Trikotagen), so ist es zweckmäßig, den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes nicht abzuschneiden, sondern durch eine weitere Zick-Zack-Naht am Stoff zu befestigen.

Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen

Dafür ist der Knopfannähfuß (Bild 25) bestimmt. Zunächst Transporteur **versenken**. Den Knopf auf die Näharbeit legen, Lüfterhebel herunterklappen, somit wird der Knopf festgehalten. Stichbreitenhebel (Abb. 1, Nr. 19) auf „0“ stellen, die Nadelspitze muß jetzt genau auf die Mitte zwischen beiden Löchern zeigen. Jetzt vorsichtig den Stichbreitenhebel nach rechts bewegen, bis Nadelspitze über einem Loch steht. Handrad vorsichtig weiterdrehen und kontrollieren, daß das zweite Loch ebenfalls in der Mitte getroffen wird. Damit ist die Voraussetzung zum Annähen des Knopfes gegeben. Soll der Knopf mit einem Hals angenäht werden, so legt man unter den Knopf zwischen beide Löcher ein Streichholz. Haken und Ösen werden in gleicher Weise wie Knöpfe angenäht.

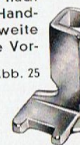
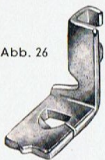


Abb. 25

Abb. 26



Nähen des Knopfloches

Bei einiger Übung wird Ihnen das Nähen mit dem Knopflochfuß (Bild 26) keine Schwierigkeiten bereiten.

Um eine dichte Raupe zu erhalten, wählen Sie die Stichtlänge so klein wie möglich.

1. Stoff einlegen, Lüfterhebel nach unten, Transporteur auf Stellung „Stopf“, Stichbreitenhebel auf 5 stellen und dann 4—6 Verriegelungsstiche nähen. Bitte, achten Sie darauf, daß die Nadel beim letzten Verriegelungsstich links einsticht.
2. Stichbreitenhebel auf 2 stellen, Transporteur auf Stellung „Norm“, und die erste Raupe des Knopfloches in gewünschter Länge nähen. Bitte, berücksichtigen Sie, daß wiederum die Nadel bei dem Nahtende auf der linken Seite einsticht.
3. Transporteur auf Stellung „Stopf“, Stichbreitenstellhebel auf 5, und wiederum 4—6 Verriegelungsstiche nähen. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß die Nadel bis über den linken Einstichpunkt gebracht, **jedoch nicht eingestochen** wird!
4. Lüfterhebel anheben, Nähgut um 180 Grad drehen, Stichbreitenhebel auf „2“ stellen, Transporteur auf Stellung „Norm“. Nadel wiederum an der linken Verriegelungskante einstechen und die zweite Raupe des Knopfloches bis zur unteren Verriegelung nähen. Stichbreitenhebel auf „0“ stellen und mit einigen Steppstichen den Faden vernähen.
5. Lüfterhebel anheben und Nähgut aus der Maschine nehmen, dann das fertiggenähte Knopfloch mit dem Fadenmesser aufschneiden. Soll das Knopfloch mit Einlauf-Faden genäht werden, so legen Sie den Faden unter das Nähfüßchen. Das Nähen des Knopfloches geschieht in der gleichen Weise wie vorher beschrieben. Nach Fertigstellung des Knopfloches muß jedoch der Einlauf-Faden am Ende der Verriegelung abgeschnitten werden.

Kurbelarbeiten

Falls Sie keinen Stickfuß zur Hand haben, verwenden Sie den Knopflochfuß. Obere Fadenspannung etwas lockern. Transporteur ist versenkt. Stichtbreite 2—4 mm. Die Vorbereitungen sind die gleichen wie unter „Schwänzelarbeit“ bereits beschrieben. Bei schnellem Gang der Maschine den Rahmen langsam in kleinen Bögen hin- und herschieben: zum Schluß mit einigen Steppstichen vernähen.

Applikationen mit und ohne Einlauffaden

Hierzu verwenden Sie einen Kordelfuß (im Zubehör nicht enthalten). Außerdem ist ein Stickrahmen notwendig, in den die Näharbeit eingespannt wird. Der Transporteur ist versenkt. Überstich ca. 1,5 bis 2 mm. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn (60—70). Den Applikationsstoff in der Form von Blüten, Blumen, Blättern usw. auf den Stoff heften, den Stickrahmen in die Maschine einführen und die Konturen der Applikationen mit **Steppstichen** (Stichbreitenhebel dabei auf „0“ stellen!) übernähen.

Nun den Applikationsstoff knapp an der Stepplinie abschneiden und diese mit ganz dichten Zick-Zack-Stichen übernähen. Bei Bögen den Stickrahmen erst dann drehen, wenn die Nadel an der Außenseite der Applikation steckt. Die Verbindung der einzelnen Blüten, Blätter usw. wird durch übernähten Einlauf-Faden hergestellt. Stichtlänge so klein wie möglich einstellen. Besonders wichtig ist bei diesen Arbeiten, daß die Farben des Stoffes, der Applikationen und des verwendeten Garnes aufeinander abgestimmt sind.

Sticken von Monogrammen

Ein Nähfuß ist dazu nicht notwendig, doch muß der Lüfterhebel herabgelassen werden, damit die Fadenspannung wirksam wird. Transporteur ist versenkt. Obere Fadenspannung etwas lockern. Überstich 2 bis 4 mm.

Näharbeit in den Stickrahmen einspannen. Bei Seide usw. dünnes Papier unterlegen. Dies gilt auch für Knopflöcher. Monogramm aufzeichnen. Konturen durch Zick-Zack-Stiche ausfüllen. Sind die auszufüllenden Flächen breiter, als der Überstich, dann näht man zuerst an der linken Kontur entlang, dreht dann den Stickrahmen um 180 Grad und füllt dann, wieder von der Kontur ausgehend, die übriggebliebene Fläche aus. Es schadet nichts, wenn sich dabei die Zick-Zack-Stiche überschneiden. Wichtig ist, daß der Stickrahmen so geführt wird, daß die Stiche immer schön waagrecht verlaufen, also nicht wie bei einer Schwänzelerarbeit. Es ist von Vorteil, wenn Sie die Konturen des Monogramms vor dem Übernähen mit Zick-Zack-Stichen mit Steppstichen nachzeichnen.

Blatt- und Füllsticharbeiten

Hier gilt dasselbe wie für das Sticken von Monogrammen. Beim Nähen von Ranken und Stengeln die Näharbeit schräg zur Stichbreite führen. Sehr wirkungsvoll werden diese Arbeiten, wenn schattiertes Stick- und Stopfgarn verwendet wird.

Aufnähen von Kordel

Durch Übernähen von Perlgarn usw. mit Zick-Zack-Stichen (Stichlänge 1,5 bis 3 mm) lassen sich sehr schöne Effekte erzielen. Verwenden Sie dazu einen Kordelfuß (im Zubehör nicht enthalten) und möglichst bunte Farben.

Nähen von Zierstichen

Bei entsprechender Handhabung der Bedienungsknöpfe und -hebel können die verschiedensten Zierstiche mit Ihrer IDEAL-Zick-Zack-Nähmaschine Spezial angefertigt werden.

Nachstehend finden Sie die Grundmuster abgebildet und daneben die Anleitung dazu:

1. Bei der gleichbleibenden Geschwindigkeit Stichbreitenhebel gleichmäßig von 0 bis 5 und wieder zurück führen.
2. Bewegung des Stichbreitenhebels wie vor, jedoch veränderte Geschwindigkeit.
3. Nähen Sie einige Stiche bei Stichbreitenhebel-Stellung Nr. 2 und die gleiche Anzahl Stiche bei Stichbreitenhebel-Stellung Nr. 5, und dieses im ständigen Wechsel.
4. Stichbreitenhebel langsam von 5 bis 0 führen und schnell wieder zurück auf 5; wiederholen Sie diese Bewegung.
5. Stichbreitenhebel auf „2“ stellen und das Material mit der Hand schlangentartig vorwärtsbewegen.

Die Zierstichmuster wirken am besten, wenn Sie die Stichlänge so klein wie möglich einstellen. Durch Kombinieren der Grundmuster und Veränderung der Stichlänge und Stichbreite können Sie nach Ihrem eigenen Geschmack variieren.



Roll- und Muschelsäume

Bei Verwendung eines Muschelsäumers (im Zubehör nicht enthalten) können Sie mit Ihrer IDEAL-Zick-Zack-Nähmaschine Spezial auch Roll- und Muschelsäume herstellen. Nehmen Sie dazu Seide oder Stick- und Stopfgarn. Der Rollsaum ist besonders geeignet für sehr dünne Stoffe wie Chiffon, reine Seide, Georgette usw. Stichlänge 1,0 bis 1,5 mm. Stichbreite 2 bis 3 mm. Die Kante des Stoffes etwa 3 mm nach oben umschlagen und von vorne in die Schnecke des Säumers einführen, wie beim Säumen mit Steppstich bereits ausführlich beschrieben. Achten Sie darauf, daß der Stoff in gleichmäßiger Breite in die Schnecke des Säumers läuft.

Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn, Nadeln bester Qualität, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.

Dadurch werden von vorneherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:
der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,
die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist, längere Zeit nicht geölt wurde.

Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde (siehe Seite 16 Einsetzen der Nadel),
sie verbogen ist,
während des Nähens am Stoff gezogen wird,
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,
eine mindere Qualität verwendet wurde,
sie für den Stoff zu dünn ist,
die Spannung zu straff ist,
falsch eingefädelt wurde,
wenn ein Knoten im Faden ist.

Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knotig oder ungleich stark) verwendet wurde,
falsch eingefädelt wurde,
die Spannung zu straff ist,
die Nadel und das Garn für den Stoff zu dünn sind,
die Nadelspitze zu stumpf ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
das Loch der Stichplatte beschädigt ist.

Die Maschine läßt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist,
falsch eingefädelt wurde.

Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichregulator auf 0 steht,
der Fußchendruck zu schwach ist,
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,
sich Stoff-Fasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so daß der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustreten kann,
die Rillen des Transporteurs abgenutzt sind.
Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfußchens unterstützen, niemals jedoch durch Ziehen am Stoff!

Wenn Sie unsere Hinweise beachten,
wird Ihre Ideal-Zick-Zack-Nähmaschine
Spezial stets zuverlässig arbeiten. Soll-
ten Sie trotzdem wider Erwarten Schwie-
rigkeiten oder Beanstandungen haben,
so schildern Sie uns bitte alles möglichst
genau und schreiben Sie an:

Großversandhaus Quelle
Abt. Kundenpflege
851 Fürth/Bayern
Flößaustraße

63/DN/VIII 62/EN